

Im Team zum Erfolg

Ziele festlegen und diese auch erreichen: Dabei unterstützen sich die Frauen des BPW Bonn gegenseitig – angeleitet von einer Trainerin.

Interview: Janna Degener



Der Verband Business Professional Women (BPW) Germany engagiert sich für Erfolg und Chancengleichheit in Beruf, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Beate Hinz leitet die Erfolgsteams des Regionalclubs Bonn.

Foto: Nicole Wahl

WILA Arbeitsmarkt: Was ist ein Erfolgsteam?

Beate Hinz: Das ist eine Gruppe von Menschen, die sich gemeinsam unter Anleitung systematisch und konzentriert den Zielen der einzelnen Teilnehmerinnen annimmt und diese Schritt für Schritt umsetzt. Unter dem Claim „Fokussiert. Kraftvoll. Inspiriert.“ arbeiten jeweils drei bis fünf Frauen in einem Zeitraum von rund einem halben Jahr ganz intensiv an der Verwirklichung ihrer Ziele. Etwa alle drei bis vier Wochen berichten sie in Arbeitstreffen über das Erreichte, geben sich gegenseitig Anregungen und legen einen Fahrplan für die nächsten Wochen fest. Ich fungiere in dieser Zeit als Teamcoach und Motivatorin, begleite die Teilnehmerinnen bei Bedarf persönlich und organisiere und leite die Meetings und Workshops. Es ist mein Wunsch, dass die Frauen stark, mutig, taff und selbstsicher aus den Erfolgsteams herausgehen.

Wer nimmt daran teil?

Am Erfolgsteam des BPW Bonn nehmen Frauen allen Alters und aller Berufsgruppen teil. Viele Frauen sind Berufseinsteigerinnen, oder sie sind bereits im Job und wollen sich beruflich verändern, wissen aber nicht genau, wohin die Reise gehen soll und wie sie vorwärts kommen sollen. Manch andere hat konkrete Wünsche oder Pläne vor Augen, scheitert aber aus verschiedensten Gründen immer wieder an der Umsetzung, oder ihr

fehlt der Mut, überhaupt zu starten. Mein Erfolgsteam aus dem ersten Halbjahr 2017 bestand zum Beispiel überwiegend aus Berufseinsteigerinnen. Viele von ihnen hatten noch keine Arbeitserfahrungen gemacht oder nur Praktika absolviert. Die Gruppe hat ihnen nicht nur geholfen, ihr Ziel – „DEN Job finden“ – zu erreichen, sondern ihre Skills generell zu optimieren, zum Beispiel in Präsentationstechniken und Projektmanagement. Die Teilnehmerinnen der letzten Jahre haben mir immer wieder die Rückmeldung gegeben, dass sie ihre Ziele mithilfe der Gruppe nicht nur erreicht, sondern sogar noch übertroffen haben. Das macht mich besonders stolz.

Ist das eine Form des Mentoring?

Ich versuche, den Frauen als Erfolgsteamleiterin bei der persönlichen und beruflichen Entwicklung eine ähnliche Unterstützung zu bieten wie eine Mentorin. Dabei gebe ich sowohl mein fachliches Wissen als auch meine Erfahrungen weiter. Ich bemühe mich, den Teilnehmerinnen genau die Unterstützung zu geben, die sie brauchen, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Allerdings arbeiten wir anders als im klassischen Mentoring nicht in der Eins-zu-Eins-Beziehung, sondern hauptsächlich in der Gruppe. In Einzelfällen agiere ich aber auch als Einzelcoach und treffe mich mit für intensivere Gespräche unter vier Augen.

Was können die Frauen tun, damit die Arbeit in der Gruppe erfolgreich ist?

Die Teilnahme am Erfolgsteam bedeutet nicht nur „teilnehmen wollen“, sondern auch echte Arbeit an sich selbst. Das kann schon mal anstrengend werden. Die Frauen sollten aktiv den Kontakt zur Gruppe halten, Ideen anderer zulassen und nicht werten, Mut zum Ausprobieren und zum Fehlermachen haben. Basis unserer Arbeit sind außerdem ein paar Regeln. So setzen wir Verschwiegenheit voraus, da bei den Arbeitstreffen häufig über vertrauliche Themen gesprochen wird. Jede Frau ist für sich selbst verantwortlich und kann selbst bestimmen, wie schnell sie vorankommen und was sie von sich preisgeben möchte.

Warum ohne Männer?

Frauen ticken in Berufs- und Karrierefragen anders als Männer. Sie haben häufig schon aufgrund ihrer Vita mit Kinderbetreuung, Familie etc. diffizilere Anforderungen an Ihre Lebens- und Berufsplanung. Natürlich schließen wir die Männerwelt keinesfalls aus, das wäre fatal – der BPW existiert ja nicht zum Selbstzweck. Zwar haben wir keine männlichen Mitglieder, aber ich arbeite sehr gerne mit männlichen Trainern und Netzwerken zusammen. Denn nur durch Vielfalt wird man innovativer und kann ein breites Fundament erschaffen, das Frauen nicht nur untereinander vernetzt, sondern auch wirklich beruflich weiterbringt.

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Ich war selbst vor fünf Jahren Mitglied eines Erfolgsteams, was mir in einer beruflich schwierigen Situation sehr geholfen hat. Als vor vier Jahren dann die Stelle der Erfolgsteamleiterin frei wurde, habe ich ohne zu zögern zugesagt, denn so eine geniale, wirkungsvolle Möglichkeit, die eigenen Ziele in kurzer Zeit zu erreichen, musste aus meiner Sicht weitergeführt und ausgebaut werden. Durch die Arbeit für und mit meinen Teams bekomme ich zudem für mich selbst viele neue Inspirationen und fachlichen Input – insofern ein Gewinn für beide Seiten.